

**Exkursion „Judentum“  
Besuch der Synagoge und des Alten Jüdischen Friedhofs Dresden  
am 19.10.2010**

Bevor unsere Exkursion begann, haben wir in der Schule von Frau Kuselova einen Vortrag über das Judentum und die dazugehörigen Regeln, Bräuche, Feiertage und vieles mehr gehört.

Es gibt Unterschiede zwischen der Hebräischen und Christlichen Bibel:

**Hebräische Bibel**

Thora (5 Bücher Moses: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium)

Neviim (16 Bücher über die Geschichte des israelitischen Volkes)

Ketuvim (17 prophetische Bücher)

**Christliche Bibel**

Altes Testament  
(auch Erstes Testament, Jüdische oder Hebräische Bibel genannt)

Neues Testament

**613 Regeln** gibt es im Judentum. Symbole sowie Gegenstände erinnern die Juden an diese Vielzahl von Regeln.

Die **Thora** darf nicht berührt werden, sie wird mit dem Thorazeiger gelesen. Wenn die Thora nicht mehr zu benutzen ist, wird sie begraben.

Der Name Gottes (**Haschem**) darf nicht missbraucht sowie ausgesprochen werden.

**Jüdische Feiertage:**

Schabbat  
Neujahr  
Versöhnungstag  
Pessah  
Sukkot  
Chanukka

Ein wichtiger Moment im Leben eines jüdischen Jungen ist die Beschneidung (**Brit Mila**). Sie wird am achten Lebenstag durch den Mohel vorgenommen.

Nach dem Vortrag begann die Exkursion.

Zuerst besuchten wir den Alten Jüdischen Friedhof auf der Pulsnitzer Straße in Dresden-Neustadt. Dazu gibt es folgendes Wissenswertes:

- 1869 gab es schon 1263 Gräber, davon sind allerdings über 400 Gräber nicht mehr auffindbar
- die meisten Gräber sind aus Sandstein gefertigt
- viele Grabschriften sind nicht mehr lesbar
- die Inschriften auf den Grabsteinen sind in hebräischer (Vorderseite) und deutscher Sprache (Rückseite) verfasst
- jedoch gibt es auch Grabsteine, die nur hebräische Schriftzüge besitzen

Folgende Unterschiede zwischen Jüdischen Friedhöfen und Christlichen Friedhöfen haben wir kennen gelernt:

### Jüdische Friedhöfe

Grabsteine für die Ewigkeit angelegt

kleine Steine werden traditionell auf und neben die Gräber gelegt

### Christliche Friedhöfe

Gräber werden für ca. 20 bis 30 Jahre gemietet, können danach gekauft werden

Blumen und Blumenkränze werden traditionell auf die Gräber gelegt

Erwähnenswert ist auch, dass die jüdischen Gräber nach Osten, nach Jerusalem, ausgerichtet sind, denn dort erwarten die Toten den Messias.

Außerdem gibt es auf jüdischen Grabsteinen besondere Symbolen, wie z. B. das Symbol des Hohepriesters (Cohen).



Jüdischer Friedhof Dresden-Neustadt



Symbol des Hohepriesters

Nach der Besichtigung des Alten Jüdischen Friedhofs ging es weiter zur Synagoge. Der Bau der Neuen Synagoge dauerte von 1996 bis 2001. Sie wurde nahezu auf dem Platz der Alten Synagoge errichtet. 299 Menschen finden darin Platz.



Neue Synagoge Dresden

Die Alte Synagoge wurde 1938 von Nazis abgebrannt. Der Davidstern konnte jedoch gerettet werden und ist in der Neuen Synagoge zu sehen.

Auch wurden bei der Errichtung des Platzes zwischen der Synagoge und dem Gemeindehaus Steine von damals verwendet.



Davidstern der Alten Synagoge

Die Fassade der Synagoge besteht aus mehreren Schichten. Jede Schicht ist gegenüber der unteren leicht verdreht. Die Synagoge besitzt wenig Fenster.

Von den Rabbinern (jüdische Gelehrte) wurde beschlossen, dass Frauen und Männer in der Synagoge getrennt voneinander sitzen müssen. Grund dafür ist, dass die Männer sonst von den Frauen abgelenkt werden könnten. Deshalb wurde eine Loge für Frauen gebaut. Allerdings nutzen die Frauen diese nicht, sodass die Loge jetzt für Besucher freigegeben ist.

Die Frauen sitzen auf der gleichen Ebene wie die Männer, nur auf einer anderen Seite.

Jungen und Männer müssen in der Synagoge und auf dem Friedhof eine Kopfbedeckung tragen. Ebenso während des Essens. Traditionell ist dies die Kippa.



Kippa

In der Synagoge befinden sich viele jüdische Symbole, wie z. B. das Ewige Licht, der Siebenarmige Leuchter (Menora) und der Thoraschrein, der zur Aufbewahrung der handgeschriebenen Thorarollen dient. Die Mesusa befindet sich schräg am Türrahmen des Eingangs in die Synagoge. Der Davidstern ist über der Eingangstür der Synagoge zu sehen.



Ewiges Licht



Menora



Mesusa

Über dem Thoraschrank, der mit vielen Davidsternen geschmückt ist, sind die Gesetzestafeln mit den zehn Geboten eingraviert.



Gesetzestafeln



Thoraschrank

In der Synagoge wird der Gottesdienst durch den Rabbiner gehalten.

Der Exkursionstag war sehr schön und ich hoffe, dass dieser Exkursionsbericht Interesse auf einen Besuch der Synagoge und des Alten Jüdischen Friedhofs weckt.